

Obst „frisch vom Baum“ genascht ärgert Landwirte

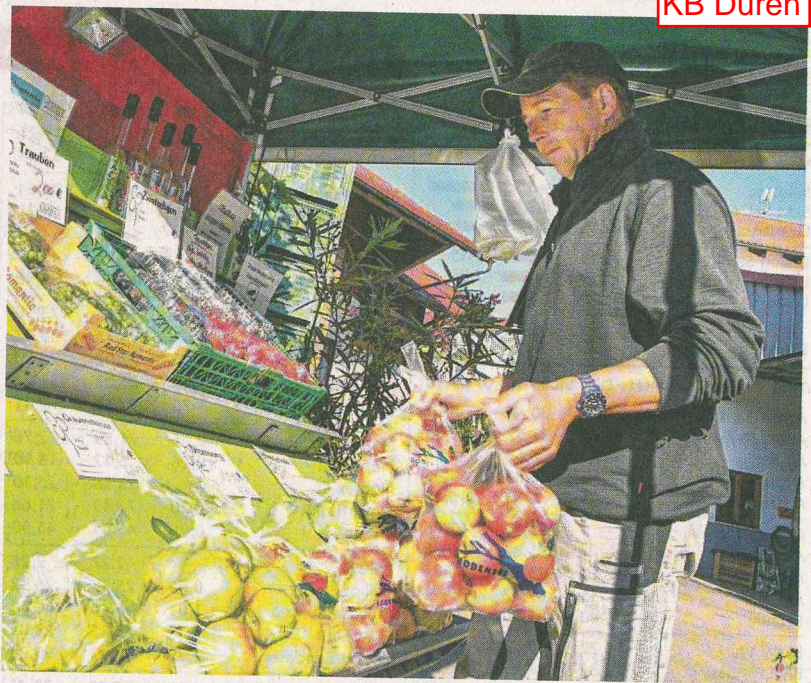
Diebe kommen sogar mit Plastiktaschen aufs Feld

Friedrichshafen. Einen Apfel direkt vom Baum naschen? Was Wanderer und Touristen lockt, ärgert die Landwirte.

Im Südwesten Deutschlands etwa, einer wichtigen Obstanbauregion, könne das vor allem an belebten Straßen einen erheblichen

Manche Menschen kämen sogar mit Plastiktaschen auf die Felder. „Das geht einfach nicht“, sagte Jäger. „Wie hoch der Schaden ist, den der sogenannte Mundraub für die Bauern anrichtet, könne man nicht genau sagen: „Für einen Landwirt, der direkt an einer Wanderroute liegt, sind aber 1000 bis 1500 Euro keine Seltenheit.“

Auch wenn es den Tatbestand des Mundraubs nicht mehr gibt: Wer vom Obstbaum am Straßenrand isst, begeht damit in der Regel Diebstahl. Herrenlose Bäume gibt es in Deutschland nur sehr wenige. Wo man legal Obst pflücken kann, lässt sich etwa auf der Webseite mundraub.org nachlesen.



Was die Wanderer übrig ließen: Jürgen Eberle füllt seinen Obststand auf. Viele seiner Kollegen klagen über „Mundraub“ am Wegesrand. Foto: dpa

„Wenn sie den Apfel grasgrün runterreißen und dann wegschmeißen – das ärgert am meisten.“

HELMUT JÄGER, OBSTBAUER

Schaden anrichten, sagte der Vorsitzende des Vereins Obstregion Bodensee, Helmut Jäger. „Wenn jemand einen reifen Apfel nimmt, ihn aufisst und Freude daran hat, ist das ja okay und auch ein Stück weit Werbung für uns. Die Leute achten aber in keiner Weise darauf, ob die Früchte reif sind oder nicht. Und wenn sie den Apfel grasgrün runterreißen und dann wegschmeißen – das ärgert am meisten.“



Dürener Zeitung / Nachrichten 9.9.2016